

# Prüfung: Sturm und Drang

Name: Ramona

Maximale Punktzahl: 30

26/30

5,3 Erfreulich!

Viel Erfolg!

## Zur Epoche

1. Welchen Zweck soll Literatur gemäss Johann Gottfried Herder verfolgen?

(1)

1

2. Prometheus

- a) Was für ein Götterbild begegnet uns im Prometheus Gedicht?  
b) Inwiefern passt dieses Götterbild zu Goethes Biografie?

(1+2=3)

1/3

## Lektüre: Die Leiden des jungen Werthers

### Inhalt

3. Nenne Werthers Stationen, nachdem er Lotte verlassen hat.

(3)

2/3

(1)

1

(1)

1

(1)

1

### Interpretation

7. Natur als Motiv

Im Brief vom 18. August schildert Werther den Fluss zu Beginn wie folgt:

Wenn ich sonst vom Fels über den Fluss bis hin zu jenen Hügeln das fruchtbare Tal überschaute, und alles um mich her keimen und quellen sah, wenn ich jene Berge, vom Fusse bis auf zum Gipfel, mit hohen, dichten Bäumen bekleidet, all jene Täler in ihren mannigfaltigen Krümmungen von den lieblichsten Wäldern beschattet sah, und der sanfte Fluss zwischen den lispelnden Rohren dahinglitt [...] verlor ich mich in der unendlichen Fülle.

- a) Wie wird die Natur in dieser Szene beschrieben?  
b) Wie entwickelt sich der Fluss im Laufe des Werks?  
c) Wofür könnte der Fluss im übertragenen Sinn stehen?  
d) Welche Funktion erfüllt die Natur im Werk allgemein?

(1+1+2+3=7)

7

8. Liebe: Repräsentieren Werthers Gefühle für Lotte die ideale Liebe? Argumentiere differenziert!

(2)

2

9. Lies den folgenden Textauszug aus „Die Leiden des jungen Werthers“ durch und beantworte die darauffolgenden Fragen präzise.

1 Daß das Leben des Menschen nur ein Traum sei, ist manchem schon so vorgekommen, und auch mit mir zieht dieses Gefühl immer herum. Wenn ich die Einschränkung ansehe, in welcher die tätigen und forschenden Kräfte des Menschen eingesperrt sind; wenn ich sehe, wie alle Wirksamkeit dahinaus läuft, sich die Befriedigung von Bedürfnissen zu verschaffen, die wieder keinen Zweck haben, als unsere arme Existenz zu verlängern, und dann, daß alle Beruhigung über gewisse Punkte des Nachforschens nur eine träumende Resignation ist, da man sich die Wände, zwischen denen man gefangen sitzt, mit bunten Gestalten und lichten Aussichten bemalt – das alles, Wilhelm, macht mich stumm. Ich kehre in mich selbst zurück, und finde eine Welt! Wieder mehr in Ahnung und dunkler Begier als in Darstellung und lebendiger Kraft. Und da schwimmt alles vor meinen Sinnen, und ich lächle dann so träumend weiter in die Welt.

4 Daß die Kinder nicht wissen, warum sie wollen, darin sind alle hochgelehrten Schul- und Hofmeister einig; daß aber auch Erwachsene gleich Kindern auf diesem Erdboden herumtaumeln und wie jene nicht wissen, woher sie kommen und wohin sie gehen, ebenso wenig nach wahren Zwecken handeln, ebenso durch Biskuit und Kuchen und Birkenreiser<sup>1</sup> regiert werden: das will niemand gern glauben, und mich dünkt, man kann es mit Händen greifen.

- 5b
- a) Welche typischen Elemente des Sturm und Drang kommen in dieser Textstelle vor? Erläutere!
  - b) Erläutere die Bedeutung folgender Aussage: „daß aber auch Erwachsene [...] ebenso durch Biskuit und Kuchen und Birkenreiser regiert werden“. (3+1=4)

10. These: Das Werk *Die Leiden des jungen Werthers* gelten als Kritik an der damaligen Gesellschaft. Suche nach Argumenten, die diese Thesen stützen! (2)

### Übertragungsaufgabe

11. Die Räuber von Friedrich Schiller

- a) Erläutere untenstehenden Auszug in eigenen Worten.
- b) Welche typischen Elemente des Sturm und Drang begegnen dir in folgendem Auszug? Markiere im Text und begründe! (1+4=5)

<sup>1</sup> Birkenreiser: Rute zum Schlagen



**Moor.** Hier muß ich liegen bleiben. *(Wirft sich auf die Erde.)* Meine Glieder wie abgeschlagen. Meine Zunge trocken wie eine Scherbe. Ich wollt' euch bitten, mir eine Handvoll Wassers aus diesem Strome zu holen, aber ihr seid alle matt bis in den Tod.

**Schwarz.** Auch ist der Wein all in unsern Schläuchen.

**Moor.** Seht doch, wie schön das Getreide steht! – Die Bäume brechen fast unter ihrem Segen. – Der Weinstock voll Hoffnung.

**Grimm.** Es gibt ein fruchtbares Jahr.

**Moor.** Meinst du? – Und so würde doch ein Schweiß in der Welt bezahlt. Einer? – – Aber es kann ja über Nacht ein Hagel fallen und alles zu Grund schlagen.

**Schwarz.** Das ist leicht möglich. Es kann alles zu Grund gehen, wenig Stunden vorm Schneiden.

**Moor.** Das sag' ich ja. Es wird alles zu Grund gehn. Warum soll dem Menschen das gelingen, was er von der Ameise hat, wenn ihm das fehlschlägt, was ihn den Göttern gleich macht? – oder ist hier die Mark seiner Bestimmung?

**Schwarz.** Ich kenne sie nicht.

**Moor.** Du hast gut gesagt und noch besser getan, wenn du sie nie zu kennen verlangtest! – Bruder – ich habe die Menschen gesehen, ihre Bienen Sorgen und ihre Riesenprojekte – ihre Götterpläne und ihre Mäusegeschäfte, das wunderseltene Wettrennen nach Glückseligkeit; – Dieser dem Schwung seines Rosses anvertraut – ein Anderer der Nase seines Esels – ein Dritter seinen eigenen Beinen; dieses bunte Lotto des Lebens, worin so Mancher seine Unschuld und – seinen Himmel setzt, einen Treffer zu haschen, und – Nullen sind der Auszug – am Ende war kein Treffer darin. Es ist ein Schauspiel, Bruder, das Tränen in deine Augen lockt, wenn es dein Zwerchfell zum Gelächter kitzelt.

keine Lebenslust  
Wahr

Pessimismus

verkannt

Ehrgeiz  
lächerlich  
Stimmlos





1. Sie soll ~~aus~~ aus dem Herzen des Dichters kommen und Gefühle weitergeben, ohne in eine direkte Form gepresst zu werden.
2. a) Im Gedicht sind die Götter abhängig von dem Menschen und egoistisch. Sie helfen den Menschen nicht. Sie sind nicht allmächtig (Zeit).
6. Er schreibt Albert einen Brief, dass er eine Waffe (Pistole) für seine Reise braucht. Lotte Holt diese Waffe und gibt sie einem der Bediensteten, ~~der~~ er ~~er~~ die Waffe zu Werther bringt.
7. a) Sie wird gut und toll beschrieben. Aber durch das sonst zeigt sich, dass er früher so über die Natur dachte & heute anders.
- b) ~~a~~ Anfangs wird er als paradiesisch bezeichnet, dann wird er aber immer grösser & grösser und mitreissender. Plötzlich ist er ausgetrocknet. Später kommt er mit aller Wucht zurück und führt zu ~~er~~ verheerenden Überschwemmungen.
- c) Für Werthers Gefühlsleben könnte der Fluss stehen, da Werther anfangs sehr glücklich und lebensfroh war, sich das dann aber durch Lotte änderte und er plötzlich nichts mehr fühlt, als der Fluss ausgetrocknet war. Er war wütend, als der Fluss mit zerstörerischer Wucht zurückkam. Ausserdem gewährte ~~der~~ die Natur immer einen kleinen Blick in die Zukunft.
- d) Wie in c) erwähnt, widerspiegelt die Natur Werthers Gefühle und zeigt einen Blick in die Zukunft. Sie ist ganz klar ein Symbol der Stürme und Dränge ( $\rightarrow$  Pantheismus). Ausserdem hilft sie uns auch etwas beim Verständnis, da sie uns die Geschichte ~~näher~~ bringt. Jeder kann sich was unter einem Fluss und den Folgen vorstellen.



8. Ich finde zum Teil ja, zum Teil aber auch Nein. Das liegt daran, dass ich finde, dass die Liebensteins eine gewisse Verbundenheit haben sollen. Diese liegt bei den beiden in der ~~Masse~~ Literatur. Aber ich denke Werther hat <sup>so</sup> starke Gefühle, weil er Lotte nicht haben kann. Er wünscht sich Freiheit und mit ihr zusammen zu sein. Doch erstens will er sie nur besitzen und zweitens ist er nicht frei, wenn sie zusammen sind. Lotte braucht einen bodenständigeren Mann & Werther wäre viel zu gefühlsgeleitet.

10. Die These ist, dass Menschen in einer so kühlen Gesellschaft nicht überleben können. Ein Argument wäre, dass der Mensch ein Gefühlswesen sei. Die Regeln der damaligen Zeit wurden zu stark hochgehalten. Außerdem war das Ständedenken zu ausgeprägt. Man heiratete nach Stand nicht nach der Liebe.

9. b) (Keiner ist frei.) Selbst Erwachsene können durch Belohnung und Bestrafung so erogen/regiert werden, dass sie tun, was man ihnen sagt.

a) ① Es zeigt einen Wunsch nach Freiheit und, dass der Mensch eingespannt wird.

② Man soll nicht nur auf möglichen Erfolg und das Geld hinarbeiten, sondern aus Freude und gefühlsgeleitet.

③ In sich, in seinem Inneren findet er etwas, das ihn träumend lächeln lässt (Form einer inneren Zufriedenheit).

④ Im Sturm & Prang waren Kinder das Ideal, dass sie waren noch "unbe-<sup>er</sup>beitet", noch frei von der Beeinflussung der Gesellschaft.

5a,b) Es zeigt, dass eine Revolte gegen Väter gut sein kann, weil selbst diese nicht frei sind.

hier mehr  
Liebe



11. <sup>2 Drei</sup> ~~Zwei~~ göttliche Kreaturen sprechen über die Natur und den Menschen. Anfangs sprechen sie von einem Mangel an Wein und Wasser für sie. Einer sagt es gäbe ein fruchtbares Jahr und ein anderer erwidert, dass sowieso das zugrunde gehen wird. Zum Abschluss stellt Moor die Menschen und ihre Ziele als lächerlich und sinnlos dar.

b) ① Es zeigt, dass wir Menschen bis zum Tod matt sind, wenn wir unser Leben nicht ändern und lebenslustiger und gefühlsgeleiteter werden.

② Kleiner Teil über die wunderbare Natur

③ Kritik am Menschen, dass er zu eingeschränkt ist, um ein Unheil aufzuheben zu können.

④ Es zeigt wie eingeschränkt der Mensch ist und, dass er freier sein sollte.

⑤ Die Götter machen sich über die Menschen lustig. Sie <sup>die Menschen</sup> sollen ~~etwas~~ an ihrer Lebensweise ändern.

4. Ohne Spontaneität, Lebensfreude und ein wenig Wahnsinn kann keine Genialität entstehen. Es gibt nur Langeweile und auch keinen Fortschritt.

3. Er wurde ein Schreiber bei einem Gesandten, ging dann mit einem Grafen von C. zu seinem Jagdhau. Später besuchte er seine Heimat und ging wieder zurück zu Lette.

5. Er findet man soll mit Lebensfreude durch die Welt gehen, doch wenn man unglücklich ist soll man dies zeigen. Er findet man soll seine Gefühle ausdrücken.

)

)

)

)

